Sa. g. Fo. 137.

KAIS. KÖN. HOF-BIBLIOTHEK

7.140-B

ALT-

Digitized by Google

Sa. g. No. 137.

KAIS. KÖN. HOF BIBLIOTHEK

7.140-B

ALT-

Digitized by Google

7140-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ofner-Pester

Bürgerblick

während der

Restauration der Magistratsbeamten

und

Landtags-Deputirten

im Jahre 1848.

Herausgegeben

von

Eduard Tomaschek.

Pesth.

Gedruckt bei Josef Beimel.

1848.

Digitized by Google

Mitbürger!

Es ist nunmehr Zeit meine Ausgabe zu beschleinigen und zu verbreiten, wenn diese auch alle Unvollkommenheiten an sich trägt, da es nothwendig ist zu überlegen, wie, auf welche Art und zu welchem Zwecke Männer zum Landtage gewählt werden sollen, diese Frage ist nicht so kleinlich zu behandeln, da es nicht gleichgültig ist, mie die zu verfassende Urkunde ausfällt, da Jahrhunderte das gültige Urtheil hierüber aussprechen werden: Die Schwierigkeiten, die uns bei der deutschen Uebersetzung entgegentreten, müssen wir durch wahrhaft beider Sprachen kundigen Männer beseitigen (und ernsthaft denen Arbeiten die Sprache eines Landes auch selbst zu verstehen).

Die Bürger sollen Männer wählen, welche die Meinungen ihrer Mitbürger vertheidigen, zu diesem Ende ist es nöthig, daß die zu Deputirten gewählten Männer sich oft in dem Zirkel ihrer Mitbrüder befanden, damit diese alle, ob gute oder falsche Ansichten iheer Mitbürger sich eigen machen, damit sie sich an das bessere und falls an die Mehrzahl anschließen, und damit der jetzige große Plan ohne Störung glücklich vollendet werde und der Bürger die erwünschten Früchte auch noch selbst genieße überhaupt sollen die Deputirten Männer von unumstößlichen Charakter sein, und hiezu ist es nöthig, daß die Bürger so viel möglich, ihre Herzensmeinungen offen und unbefangen entdecken und so sich einer dem andern kennen lernen, folgende Erläuterung ist meine Meinung der Mitbürger, dem dieses große Werke anvertraut wird, so zu beurtheilen wissen, und sich selbst prüfen— — ob er:

Als Repräsentant die Nation vertreten könne, er soll in Erwägung ziehen, daß Unwissenheit, Vernachlässigung, Verrichtung der Menschheit, die einzigen Ursachen des öffentlichen Elen-

Digitized by Google

des und des Verderbnisses der Regierung sind, diese natürlichen unveräußerlichen und heiligen Rechte ist er verpflichtet vermittelst einer feierlichen Erklärung darzulegen, damit diese Erklägung den sämmtlichen Mitgliedern der bürgerl. Gesellschaft stets gegenwärtig sei, und sie an ihre Rechte und Pflichten erinnern damit die Handlungen der gesetzgebenden und ausübenden Macht durch stete Vergleichung mit dem Endzwek aller Staatseinrichtungen mehr Ansehen erhalten und damit die Aufforderungen der Bürger auf einfache und unumstößliche Grundsatze gestützt stets auf die Erhaltung der Konstitution und des allgemeinen Besten bezweckt werde.

Zu diesen Ende erkläre ich als heilige Rechte der Nation in Gegenwart und unter der Obhut des Königs folgende geheiligte Rechte des Menschen und dieses hat der Repräsentant zu erwägen und zu beurtheilen, ob er im Stande ist den allgemeinen Willen des Bürgers zu erörtern und dann zu vertheidigen, und an der Abfassung Theil zu nehmen, da das Gesetz für alle Bürger gleich gelten muß, ob es beschütze oder bestrafe, alle Bürger sind vor ihm gleich, und folglich sollen alle nach Maaßgabe ihrer verschiedenen Fähigkeiten gleiche Ansprüche auf öffenliche Würden, Stellen und Aemter haben und es soll bloß Tugend, Talent und Fähigkeit einen Unterschied bestimmen.

Es sollen die natürlichen Rechte des Menschen erhalten werden, die in der Freiheit dem Eigenthum der Sicherheit, dem Widerstande der Unterdrücknng bestehen und dieses kann nur durch eine gesicherte umsichtsvolle Verwaltung der exekutiven Gewalt erhalten werden.

Zu dieser Freiheit gehört mit dem Vermögen alles zu thun was keinem andern schuldet, das heißt der gesammten Gesellschaft die Natürlichen Rechte zu sichern, die Repräsentanten, Deputirten haben daher eine schwere Stellung, indem das Gesetz durch sie mit verfaßt und gehandhabt wird, diese sollen daher auch darauf bedacht sein, daß das Gesetz nur durchaus nothwendige Strafen festsetze, daß Jedermann so lange für unschuldig angesehen werde bis er des Verbrechens überwiesen ist, und auf diesen Grund stützt sich wieder die Vermeidung der so oft schuldlos vorgekommenen Verhaftungen, die also auch vermieden werden sollen, auch soll Niemand seiner Meinungen wegen beunruhigt werden, so lange diese Aeußerungen nicht das Oeffentliche stören, denn freie Mittheilungen und Meinungen sind die

Digitized by Google

schönsten Rechte des Menschen, und nun diese zu sichern, bemüht man eine öffentliche Gewalt, die nicht jenem angehört, dem sie zur unbedingten Verfügung anvertraut wurde, und eben dazu ist es nothwendig und unvermeidlich, daß die Regierungskosten nach Kräften gleich vertheilt werden und dazu soll die Anwendung der Beträge beobachtet so auch gesichert werden und die Gesellschaft soll die Rechte besitzen, Rechenschft zu fordern, dieses letzte Vorrecht haben wir als das unstreitigste schon genommen, da wir ein verantwortliches Ministerium besitzen und wo die Rechte der einzelnen Glieder der Gesellschaft nicht sichergestellt sind und wo die Abtheilungen der verschiedenen Zweige der Gewalt bestimmt sind, dieses Land hat wie ich meine keine Konstitution, deßhalb hängt von diesem Landtage ein großes Verhängniß ab.

Man möge auch in Erwägung ziehen, daß jedes Eigenthum ein heiliges und unverletzliches Recht in sich schließt; so kann Niemand desselben beraubt werden, im Falle nicht die öffentliche erwiesene Noth es augenscheinlich unter der Bedingung einer gerechten und vorher zu bestimmenden Schadloshaltung bestimmt wird, und gewiß wird dieser Umstand bei unseren Urbarialisten, Kontraktualisten eine große Frage mit dem Grundherrn abgeben, so wie die Wald- und Hutweidefrage wird wichtig werden.

Die große Opfer, die der Adel unseres Landes branchte, sind unstreitig die größten, die welche der Bürger bringen muß durch Aufhebung der Zünfte, sind scheinbar und nur für den Augenblick fühlbar, doch trifft es einzelne sehr hart, bis jetzt hat blos der Landmann gewonnen, und doch steht der Edelmann und Bürger mit seinem Blute trotz dem großen Opfer, das er brachte da, selbst auch theilt er so lange er es vermag, sein Vermögen.

Wie groß wird die Frage eines Volkes werden, das an Religion nichts ändern will, das keinen Verlust hatte, das kein Opfer brachte und wenn es emanzipirt wird, keines bringen, sondern nur gewinnen kann und muß, wo Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit eintreten soll.

Dort muß auch reiflich überlegt und vertheilt werden.

a) Der Gewinn.
b) Der Verlust.
c) Freiwillige Opfer und

Digitized by Google

d) Jene Opfer, die die Voreltern schon gebracht haben, um ein Land in diesen Zustand zu setzen in dem es ist, und dann nach dieser großen Frage, in welche Länge es gesetzt wird, und wie sich die Verhältnisse von Opfer, Gewinn und Verlust gegeneinander verhalten, die heiligsten Menschenrechte sind es Niemanden zu verkürzen.

Ich glaube, die Konstitution wird uns die wahren bürgerlichen Rechte sichern, daß alle Bürger nach ihren Tugenden und Talenten zu Aemtern und Würden gelangen werden, daß alle Auflagen unter allen Bürgern, nach Verhältniß ihres beweglichen oder unbeweglichen Vermögens gleich vertheilt werden, daß gleiche Verbrechen gleiche Strafe erhalten werden, daß jedem Menschen erlaubt ist zu bleiben, zu reisen ohne angetastet zu werden oder durch Haft Hindernisse in den Weg gesetzt werden, so lang, ihn das Gesetz von dieser Freiheit nicht ausschließt oder verlustig macht, daß jeder Mensch frei seine Gedanken sagen, schreiben, drucken und öffentlich bekannt machen darf, so lange es der Gesellschaft nicht schadet, und seinen Gottesdienst zu dem er sich bekennt frei beiwohnen dürfe, so lange diese seine Religion gut zu sein lehrt; daß alle Bürger sich friedlich versammeln dürfen so lange sie die Gesetze im Auge halten und das Eigenthum der Gesellschaft nicht in Gefahr setzen, auch glaube ich, daß die zu dem Dienste des öffentlichen Besten, und zur Bestreitung der öffentlichen Gottesdienste bestimmten Güter der Nation gehören dürften, wo diese zu allen bedrängten Zeiten zur Verfügung der Nation stehen sollen. —

Auch ist es Pflicht der Nation für verlassene Kinder zu sorgen, kranke und unvermögende Arme zu unterstützen und Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen auch dürfte es gut sein, wenn Belehrungsanstalten für alle Bürger unentgeldlich errichtet würden, wo das gelehrt würde, was jedem Bürger als nothwendig zu wissen erscheint besonders was zur Erhaltung der Rechte des Königreiches Bezug hat. Es soll ein Volksfest errichtet werden, wo der Tag der Konstitution gefeiert wird, damit brüderliche Eintracht erhalten die Anhänglichkeit an die Konstitution an das Vaterland und das Gesetz zu befestigen.

Mitbürger, schwer ist es ein Abgeordneter im jetzigen Landtage zu sein, und alle diese Verzeichneten u. noch viel mehr wichtigen Punkte zu erörtern und fest zu stellen.

Wie schwer ist es auch darauf hin zuarbeiten, daß sich durch

Digitized by Google

keinen Zufall der sich unter den Theilen der Regierung ergeben könnte, eine Unordnung einschlich, daß man keine außerordentliche Macht, die eine solche Wirkung hervorbringen könnte, in die Hände eines Einzelnen zu legen.

Der Tod, die Krankheit oder Mangelhaftigkeit eines solchen Gliedes soll auf die Nation keine mächtigen Folgen haben und auch dieser Punkt ist schwierig und so auch auf unsere Deputirten hinauszudehnen, alle sollen fähig sein einen, und im Nothfalle mehrere zu vertreten.

Es gibt keinen Umstand den die Nationalgröße mehr herabwürdigen könnte, als wenn sich durch etwas des einen Einzelnen betrifft, oder durch ihn geschieht in Verwirrung gebracht würde, Mitbürger unsere Konstitution soll eine solche werden die es unmöglich macht, durch irgend einen Umstand die Regierungsangelegenheiten auch nur einen Tag zu hindern, wir sind in der Hauptstadt, wir zählen viele gebildete u. mit der Geschichte vertraute Männer, sind wir daher einig und wählen wir solche, die die Geschichte kennen, die wahre Patrioten sind, die Erfahrung und schnelle Geistesüberlegung haben, wählen wir Männer deren Herz ein Bürgerherz tragen, und des Bürgers Rechte vertheidigen, künftig soll Ungarn nur einen Bürger haben und dieser soll den König vertheidigen, und seine Rechte wahren dieses Sistem, und der jetzige Landtag soll für alles sorgen denn dieser ist der einzige, wodurch Nation und Regierung stets in ihrem eigenthümlichen Charakter erscheinen können.

Die Konstitution, welche jetzt gegeben wird, kann vielleicht weit unter der Vortrefflichkeit stehen, die nach einigen Jahren zu erreichen sein kann. Ein Tag der Vernunft wie er noch nie bisher erschien, geht jetzt, was die Regierung betrifft, über den Menschen auf. — (So wie die Barbarei jetzt verschwindet. —) Und das moralische Verhältniß der Nation zu einander verändern.

Der Mensch soll nicht mehr mit dem wilden Begriff erzogen werden, seines Gleichen als Feinde zu betrachten, weil der Zufall der Geburt den einzelnen in Ländern von verschiedenen Namen das Dasein gab — —; und da die Konstitution stets eine Bezeichnung sowohl auf das äußere als innere haben soll, so sollten die Mittel aus jeder Veränderung zu ziehen einen Theil der Konstitution ausmachen. Wer hätte vorhersehn können, daß in einem Lande sich die in derselben Gränze lebenden

Digitized by Google

Partheien entzweien werden und mit Bestimmtheit sage ich, zur Erreichung alles Guten muß eine Einheit eine Bruderliebe herrschen und warum soll dieses nicht geschehen, wir haben ein Land einen König, eine Konstitution, eine Freiheit, der Geist, die Eifersucht und Grausamkeit ist es die uns entzweit.

Es hatte schon lange der Regierung die Verbesserung eben so offen liegen sollen, als alles andere, was den Menschen betrifft, allein statt dessen waren die Regierungen mit verderblichen Menschen umgeben, das beweisen uns die übermäßigen Staatsschulden und eben aus diesem barbarischen Zustand ist es noch zu früh zu bestimmen, wie weit die Verbesserung getrieben werden kann.

Es ist schwer sich bei einem Gegenstande zu verweilen. Jede Beschaffenheit jede Verfassung gegen und für den Menschen muß erwogen werden, aus einem kleinen Funken wurde bei uns eine Flamme, die sich nicht mehr auslöschen läßt, der Mensch findet sich verändert und weiß kaum wie, er erwirbt die Kenntniß seiner Rechte, indem er richtig auf seinen Vortheil achtet und entdeckt endlich, daß die Macht und Stärke des Despotismus bloß in der Furcht besteht, ihm zu wiederstehen, und daß um frei zu sein, es genug ist, daß er es sein will, die Form unserer Konstitution soll auch allen Vorkehrungen und den bis jetzt eingeräumten Rechten der Bürger keinen andern Zweck haben, als die allgemeine Glückseligkeit.

Der Sprachgebrauch hat die Menschen in 2 Klassen der Versittlichung eingetheilt, dem einen ist Glück und Ueberfluß, dem andern Ungemach und Mangel zugeschrieben. Es ist nicht in einem natürlichen Fehler der Grundsatz der Versittlichung sondern darin, daß man die allgemeine Wirkung dieser Grundsätze verhindert; die Folge dessen ist der allgemeine Krieg, den Ungarn haßt, fühlte, und die allgemeine Glückseligkeit vereitelt, welche die Versittlichung zu geben im Stande ist.

Da es Zeit ist, meinen 2. Band zu schließen, und es mir nicht ziemt Gegenstände in Erwägung zu ziehen, die wir täglich sehen, so berufe ich mich auf den ersten Band, und füge hierher daß wenn Beschwichtigung einzelner Gegenstände fort ans Tageslicht kommen, wie immer mehr erschüttert werden, unsere Beamten sollen uns aufklären, und wir müssen das Beste hievon wählen, es liegt daher in der Wahl der Beamten euer Heil, und nochmehr hängt von den Deputirten ab, daher wende

Digitized by Google

ich meine Worte ja meine Bitte an Sie liebe Mitbürger, zu betrachten, zu erwägen, wer fähig ist oder nicht das Wohl einer Nation zu gründen.

Mitbürger, alles was ich hier sage möge zur Beurtheilung dienen, wer als Deputirter gewählt werden soll, und jener möge die schwere Stellung einsehen, die er hat, und sich prüfen, wollte Gott wir wären glücklich in unserer Wahl, auch kann es uns nicht fehlen, denn wir werden Männer finden, die das gute sicher vertreten, behaupten und durchführen werden.

Ofen-Pest, den 17. Juni 1848.

Eduard Tomaschek.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z160768209

Google

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z160768209

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z160768209

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z160768209